

VORBEMERKUNG ZU SAUL

Das gleitende Leben festzuhalten, Gestelltes durch sich selbst — im Erleben des Ichs — zu verbinden, ein neues Leben wirken zu lassen, ist jedweden Versuches wert. Das Wort verliert, daß es gesprochen ist, und das Geschriebene bedarf nicht länger der Feder — alles hinkt nach. Kriechen Sie vor!

Die Empörung, daß jedem einzelnen das Leben langweiliges Schicksal wird, soll auch ohne Angst durchgehalten werden. Saul, der Bibel entnommen, hat Angst. Seine Empörung, die auch unsere Empörung ist, siecht an Gott und gebiert, darum selbstzerstörend, Wucht, von der wir leben. Bis auch wir zerbrechen, und vielleicht wiederum —

Saul war nicht einer — ein Volk. Die Empörung, entartend, differenziert sich: Bürgerhorden, Schrammeln, Christian Science. Bleibt aber eigensinnig — Volk.

Wenn es darauf ankommen sollte, das Wir zu zertrümmern, um wenigstens die Spannung des Ich zum Wir glückverheißend zu ahnen, damit in einer besseren Zukunft das Ich Gelegenheit hat, Wir werden zu können, so werden (wir) einzelne an der Tragik dieser Verheißung kaputt gehen. Und das kann man ruhig tun.

Falkenberg, im September 1916.

Franz Jung